

Jugendhilfeunterausschuss Haushalt am 21.06.2023

Anmerkungen zum

Narrativer Bericht Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit in Altona 2022

An AG §78 OKJA Altona geschickt, drei Antworten erhalten

Zusammenfassung (einschließlich eigener Anmerkungen)

Grundsätzlich:

- Man merkt Übung, verbesserte Qualität im Vergleich zum ersten / letzten Jahr
- Unverständnis darüber, wieso manche Einrichtungen genannt werden und andere nicht → aus Fairnessgründen sollten grundsätzlich alle Einrichtungen und Projekte des jeweiligen Planungsraums genannt werden
- Wo ist die Beschreibung der einzelnen Planungsräume hin? 😊
- Durchgehend gendergerechte Sprache benutzen: zum Beispiel Akteur:innen

Spezifisch:

- S. 2 „Altona ist ein multikultureller Bezirk mit vielen verschiedenen Nationalitäten und *sozialen Schichten*“ = Alternative diversen sozioökonomischen Kontexten / Lebenswelten
- S. 2 Schulkooperationen: alle?! Ist das so?!
- S. 3 „Kinder und Jugendliche mit Behinderung“ → anders ausdrücken? Und Verantwortung für Vorweis „Barrierefreiheit“? → Deutlich aufzeigen, dass für Ausstattung und Personal finanzielle Ressourcen notwendig sein!
- S. 3 „Mädchenarbeit“ → sind es nicht 5 Einrichtungen bzw. 6 Projekte? (MTL, MTO 2x, MOase, MT Schanze + MC Altona) und S. 4 queere Jugendarbeit → Konzept Baui Hexenberg
- S. 4 „Das Altonaer Ernährungsprojekt bietet weiterhin in den kommunalen Einrichtungen einen Mittagstisch für Kinder aus *sozial schwachen* Familien an“ = Alternative A. benachteiligte Kinder, B. Kinder, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen, C. Kinder mit schwierigen Startvoraussetzungen
- S.4 Psychische Gesundheit“ → stark gestiegene Bedarfe benennen? Auch an dieser Stelle, nicht nur im Ausblick? Beispiel Jugendsozialarbeit Haus 3: Wir haben alleine im Offenen Beratungsangebot 2022 fast 900 Beratungen und 40 Begleitungen durchgeführt, das sind mehr als 100 Beratungen als 2021. Insbesondere hinsichtlich Thema Gesundheit und Übergänge Schule – Ausbildung/ Erwerbstätigkeit. Die Folgen des Homeschooling, das viele unserer Klient:innen nicht erreicht hat, werden nun in ganzer Konsequenz sichtbar: oft fehlt es an den Voraussetzungen des nötigen Bildungserwerbs in den letzten 2 Schuljahren, aber auch die Vorstellung und Bereitschaft für eine Ausbildung/ berufliche Perspektive fehlt bei vielen Klient:innen in hohem Maß- bei gleichzeitig auffallender steigender Tendenz zu Delinquenz. → Übergang zu S. 6 Bildung
- S. 6 „Viele Kinder und Jugendlichen haben den schulischen Anschluss verloren, sei es aufgrund mangelnder technischer Ausstattung, *fehlender Unterstützungsmöglichkeiten oder mangelndes Interesse im Elternhaus*“ = Alternative: fehlende familiäre Ressourcen

- S. 7 Beratung / Jugendsozialarbeit: Ergänzend: Die hochschwelligen Behördenzugänge bestehen auch nach Corona weitestgehend fort, dh. das Termine mit notwendiger persönlicher Präsenz vorab online gebucht und Unterlagen auch vorab eingereicht werden müssen, was viele Klient:innen nicht schaffen und deshalb zu uns kommen-Folge: die Beratungstermine dauern hierdurch dann fast doppelt so lange. Zeitliche Ausdehnung der Beratungstermine entstehen auch und insbesondere durch eine auffällige Steigerung der Bedarfe Thema Gesundheit (+30%), die Klient:innen haben hierdurch einen weiteren Bedarf, der sich gleichzeitig und unmittelbar in der Beratung selbst und den zeitlichen Abläufen bemerkbar macht, denn die Klient:innen sind durch diesen Bedarf in der Bewältigung aller Bedarfe wesentlich eingeschränkter in der Art der eigenen Mitwirkungsmöglichkeit und Ressourcennutzung, das päd. Empowerment kann nicht umgesetzt werden, wie es in vielen Fällen der Beratung sonst möglich ist. Zusätzlich werden wir inhaltlich mit Themen befasst, die bei uns bisher nur sehr selten auftraten (SGB IV,V,XII) - also Rehaanträge bei Rentenversicherungsträgern, Anträge auf Einstufung des (Schwer-) Behinderungsgrades, Grundsicherung bei Erwerbsminderung ua.
- S. 8/ „Flüchtlingssituation“ = Alternative Situation für flüchtende / geflüchtete Menschen